



Besuch des Lessing-Gymnasiums Mannheim in Bydgoszcz vom 20.05 – 27.05.2023

Der deutsch-polnische Schüler*innenaustausch der beiden Partnerstädte Mannheim und Bydgoszcz im Mai 2023 hatte zum Zweck unseren Schülerinnen und Schülern ihr Nachbarland näherzubringen, Offenheit und Toleranz füreinander zu fördern und sprachlich, politisch sowie kulturell übereinander und voneinander zu lernen. Daher stand unser Austausch unter dem Motto „Bei dir und mir – Europa beginnt hier“. Insbesondere die Tatsache, dass Polen und Deutschland als Nachbarländer im Zentrum Europas liegen und dennoch nach wie vor etliche Vorurteile übereinander existieren, führte die Organisatorinnen und Organisatoren des Austauschs dazu, junge Europäer*innen zusammenzubringen. Im Bestfall könnten hierdurch langfristige internationale Freundschaften entstehen.

Zwölf Schülerinnen und Schüler des Lessing-Gymnasiums Mannheim sowie zwei Lehrkräfte wurden am Samstagabend, den 20.05.2023 sehr herzlich von ihren Austauschpartnerinnen und -partnern sowie den beiden polnischen Lehrkräften, die den Austausch auf polnischer Seite organisierten, am Hauptbahnhof in Bydgoszcz empfangen. Die Schüler*innen-Paare hatten sich bereits vorab gebildet, nachdem sich die Jugendlichen bereits im März in einem Online-Treffen kennenlernen konnten.

Die Schülerinnen und Schüler hatten am Samstagabend sowie am Sonntagmorgen Gelegenheit in ihren Gastfamilien anzukommen und sich kennenzulernen. Gegen Sonntagmittag, dem ersten Tag des Austauschs, traf sich die gesamte Gruppe am Haupteingang des berühmten Speichergebäudes mitten in der Bydgoszczer Altstadt an der schönen Brda gelegen. Teil der Gruppe waren auch fünf weitere polnische Schülerinnen und Schüler, die keine*n deutsche*n Austauschpartner*in hatten, jedoch zum Rückbesuch in Mannheim im Oktober vermutlich mitkommen werden – somit bestand die Gruppe für die gesamte Woche insgesamt aus 29 Schülerinnen und Schülern sowie vier Lehrkräften. Gemeinsam besuchten wir die „Barke Lemara“, die ein wichtiges Symbol der Stadtgeschichte darstellt – ein Museumsschiff, welches früher als Frachtschiff durch Europa fuhr und dabei auch des Öfteren Mannheim passierte. Der Kapitän beschrieb eindrucksvoll das Leben auf den Flüssen in und um Bydgoszcz und brachte die Verbundenheit der beiden Städte, Bydgoszcz und Mannheim, zum Ausdruck, die jeweils ihre eigene bedeutsame Geschichte der Schifffahrt auf den umliegenden Flüssen aufweisen. Zum Abschluss konnte die Gruppe auf dem Deck der Barke selbst zu Schifffahrer*innen werden und einen Rettungsring von Bord werfen. Anschließend führten die polnischen Schülerinnen und Schüler durch die Bydgoszczer Altstadt und brachten ihren deutschen Austauschpartner*innen ihre Stadt durch Kurzreferate an bedeutsamen Orten näher – darunter „Meister Twardowski“ auf dem zentralen Altmarkt, die zentrale Brücke Most Jerzego Sulimy-Kamińskiego, die eindrucksvolle Rother Mühle auf der schönen Mühleninsel sowie viele weitere interessante Orte. Im sogenannten „Seifen- und

Schmutzgeschichtemuseum“, das weltweit einzige Museum für Seife und Schmutz lernten die Schülerinnen und Schüler spannende Fakten zur Geschichte der Seife kennen, die zum Teil auch ihren Ursprung in Bydgoszcz findet. Bereits im 18. Jahrhundert wurden hier erste Seifenbetriebe eröffnet. Darüberhinaus lernte die Gruppe einiges zur Herstellung von Seife und durfte sogar ihre eigenen Seifen herstellen, die sich wunderbar als Souvenir eignen. Nach einem Lunch in der Innenstadt, welches die Jugendlichen in Kleingruppen individuell gestalten konnten, endete der erste Austauschtag mit einem gemeinsamen Spaziergang durch einen weiteren zentralen Stadtteil, der auf der anderen Seite der Brda liegt. Durch weitere Kurzreferate der polnischen Schüler*innen lernte die Gruppe Weiteres über die Stadtgeschichte Bydgoszcz' kennen. Hierbei führte sie der Spaziergang ins Musikviertel der Stadt sowie in eine einladende Parkanlage. Nach einem gemeinsamen Eis zum Abschluss endete der erste gemeinsame Tag und die Schüler*innen verbrachten ihren Abend in den Gastfamilien.

Am Montagmorgen, dem zweiten Austauschtag, traf sich die Gruppe am zentralen Kazimierz-Wielki-Denkmal in der Altstadt. In gemischten deutsch-polnischen Kleingruppen machten sich die Schülerinnen und Schüler auf zu einer ca. zweistündigen Stadtrallye. Eine rätselhafte Karte führte die Gruppen dabei zu zentralen Orten der Stadt. Durch Hinweise auf deutsch und polnisch mussten sie dabei zusammenarbeiten, um am Ende zu einem Lösungsmotto zu gelangen: „Die Eintracht der Menschen sind die Mauern der Stadt“. Nachdem einige Gruppen durch erfolgreiche Zusammenarbeit zum Lösungsmotto gelangen konnten, hatten sie eine einstündige Lunch-Pause in der Stadt. Anschließend brach die Gruppe gemeinsam zu einer der beiden teilnehmenden polnischen Schulen auf, dem II Liceum Ogólnokształcące im. M. Kopernika. Hier begann am Nachmittag der erste Teil eines Kreativitätsworkshops, welcher von zwei Mitarbeiter*innen von Fundacja artystyczno-eventowa „Fantazmat“ veranstaltet wurde. Die Schüler*innen lernten sich hierbei bei einigen theaterpädagogischen Aufgaben intensiv kennen. Durch die kreativen Übungen, die zum Teil viel Überwindung kosteten (z. B. Jede*r stellt sich mit einem lustigen Laut und einer ungewohnten Pose vor), wurden sie gemeinsam in ungewohnte Situationen versetzt, die sie dazu brachten, aus ihrer Komfortzone herauszutreten und sich verletzlich zu machen. Da dies viel Vertrauen und einen geschützten Raum benötigt, wuchs die Gruppe an diesem Nachmittag spürbar eng zusammen. Hierdurch konnte der Grundstein für die weitere Zusammenarbeit im Laufe der Woche gelegt werden. Den Abend hatten die Jugendlichen anschließend zur freien Verfügung in ihren Gastfamilien, wobei hier bereits einige Austauschpaare die Abendgestaltung gemeinsam gestalteten.

Am dritten Tag des Austauschs, dem Dienstag, stand ein großer Ausflug für die gesamte Gruppe an: am frühen Morgen ging es mit dem Zug nach Danzig. Am Vormittag besuchte die Gruppe das Europäische Solidaritätszentrum der Solidarność (ECS). In einer eindrucksvollen, interaktiven Ausstellung lernten die Schülerinnen und Schüler hierbei entscheidende Etappen der Geschichte der polnischen Gewerkschaftsbewegungen der 1970er und 1980er Jahre kennen, die einen zentralen Grundstein für die Zeit der Wende und das Ende der kommunistischen Herrschaft in Osteuropa legten. Das Zentrum unterstützt dabei den Gedanken von Freiheit und Solidarität und hinterließ einen starken Eindruck bei den Jugendlichen – von Betroffenheit über Interesse bis hin zu Europhorie. In einem anschließenden

Austausch mit Dr. Jacek Kottan, dem Vizedirektor des ECS, hatten die Schüler*innen Gelegenheit weiterführende Fragen zu historischen und politischen Themen im Kontext der Ausstellung, aber auch darüber hinaus zu stellen sowie von ihren Eindrücken zu berichten. Dr. Kottan hatte hierbei insbesondere ein Interesse daran, in Erfahrung zu bringen, weshalb dieses Stück polnischer Geschichte auch für die deutschen Jugendlichen Relevanz hat. Hierbei wurde das Motto des Austauschs „Bei dir und mir – Europa beginnt hier“ erneut deutlich: ohne die starke antikommunistische Opposition in Polen, die sich für Freiheit, Solidarität und offene Grenzen in Europa einsetzte, wäre ein Austausch wie der hier beschriebene, heute vermutlich unmöglich. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im ECS stand ein Spaziergang durch die wunderschöne Altstadt Danzigs an. Die polnischen Kolleginnen sowie Schüler*innen, die sich gut in der Stadt auskennen, berichteten über besondere Orte und führten die Gruppe durch die Stadt. Anschließend fuhr die Gruppe bei herrlichem Sommerwetter ins nahegelegene Sopot, einem Kurort an der Ostsee. Hier konnten die Schüler*innen in ihren Freundesgruppen nun gemeinsam den Tag auf dem Pier ausklingen lassen, die Aussicht aufs Meer genießen, sich am Strand ausruhen oder im wunderschönen Städtchen ein Eisessen gehen. Ausgelassen trat die Gruppe am Abend die Rückreise nach Bydgoszcz an. Während der Bahnfahrt nutzten die Schüler*innen die Gelegenheit, die Musikkultur des jeweils anderen Landes besser kennenzulernen und intensivierten die hierdurch bereits neu entstandenen Freundschaften.

Der vierte Tag des Austauschs, der Mittwoch, begann erneut im zweiten Lyceum in der Kunstwerkstatt, wo nach einer kurzen Aufwärmphase sich die Gruppen daran machten, ihre Eindrücke aus Bydgoszcz auf Plakaten, in plastischer Darstellung oder durch schauspielerischere Elemente festzuhalten. Das Thema war „Bydgoszcz – Eine faszinierende Stadt an der Brda. Bromberger Impressionen junger Europäer“. Ziel war es also, die bilateralen Erfahrungen, die bereits in den ersten Tagen gewonnen wurden, künstlerisch zu verarbeiten. Es gab einen regen Austausch unter den Gruppen, indem Ideen, Erinnerungen und Perspektiven geteilt und weitergedacht wurden. Mit Ende des Workshops waren die Projektideen konkretisiert und bereit für die weitere Ausarbeitung am nächsten Tag.

Doch zunächst ging es für die Gruppe nach einem gemeinsamen Mittagessen im Lyceum zum Explozeum, wo ein dunklerer Teil der deutschen Geschichte in Bydgoszcz beleuchtet wurde. Bei einer Führung durch die Tunnel und ehemalige Fabrikgebäude der DAG (Dynamit-Actien-Gesellschaft) bekam die Gruppe einen Überblick über die örtliche Produktion von Sprengstoff im zweiten Weltkrieg, die damit verbundene Zwangsarbeit und deren Auswirkungen. Die eindrucksvolle Kulisse verfallener Gebäude und entkernter Fabriken schuf ein wirkungsvolles Setting für nachdrückliche Erinnerungen.

Am Donnerstag, dem fünften Tag des Austauschs, wurden die Projekte weitergedacht, ausgearbeitet und teilweise finalisiert. Sie thematisierten eine breite Spanne von Impressionen der Sehenswürdigkeiten der Stadt, über Emotionen während des Austauschs bis hin zu gemeinsamen Erlebnissen in Bydgoszcz. Anschließend besuchte die Gruppe das Rathaus, wo sie herzlich von der städtischen Vizepräsidentin, Iwona Waszkiewicz, empfangen wurde. In einer großen Austauschrunde wurde über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Partnerstädte, ihre Einwohner*innen und die unterschiedlichen Bildungssysteme

gesprächen. Darüber hinaus fand ein Diskurs über positive und negative Erfahrungen der Jugendlichen während des Austauschs statt sowie über widerlegte Vorurteile. In sehr euphorischer Stimmung stellte sich schnell heraus, dass die beiden Städte nur die knapp 1000 Kilometer Fahrtstrecke trennt. Die Schülerinnen und Schüler nahmen also deutlich mehr als die reichlichen Gastgeschenke aus dem Rathaus mit.

Zum Abschluss des Tages erkundete die Gruppe das Wasserleitungsmuseum, das den entsprechenden Teil der Stadtgeschichte passend wenig trocken aufbereitete. Emotionaler Höhepunkt der Führung war die Wasserschlacht bei sommerlichen Temperaturen mit einer historischen Wasserpumpe. Auch thematisch ordnete sich dieser Programmpunkt nahtlos in die Impressionen von Flüssen, Kanälen, Schleusen und anderen Wasserwegen ein und rundete diese ab. Anschließend konnten die Partnergruppen den Tag im nahegelegenen Naherholungsgebiet, dem schönen Myślęcinek ausklingen lassen.

Der letzte, ganze Tag des Austauschs, der Freitag, stand ganz unter dem Motto der Reflexion und Intensivierung der gewonnenen Erfahrungen. Zunächst präsentierten die Gruppen ihre Projekte, die sie in den Kreativworkshops der Tage zuvor erarbeitet hatten, vor anderen Schüler*innen des IV. Lyceum. In einer anschließenden Fragerunde zeigten sich die polnischen Jugendlichen sehr interessiert an den Projekten, aber auch an den Ausführungen der Teilnehmer*innen des Austauschs. Dies führte nicht nur zu einer intensiven Diskussion der Perspektiven auf die deutsch-polnische Freundschaft, sondern auch zu einer beinahe nostalgischen Reflexion der vergangenen Woche. Mit dieser Stimmung ging die Gruppe in den gemeinsamen Abschlussabend, bei welchem typisch deutsche und polnische Speisen zubereitet, vorgestellt und gemeinsam verzehrt wurden. Nach dem Essen wurde die deutsch-polnische Freundschaft bei einer Abschluss"disco" auch tänzerisch zelebriert.

Die Stimmung am Abreisetag war entsprechend gedrückt. Die Schülerinnen und Schüler schmiedeten gemeinsame Pläne für den Sommer und wären auch gerne über die anschließenden Pfingstferien weiter in Polen geblieben. Im Zug reflektierte die deutsche Gruppe dann ein weiteres Mal, wie ähnlich die Deutschen und Polen sich eigentlich sind und wie falsch sich viele Vorurteile und Erwartungen an die Woche erwiesen haben. Alle Beteiligten zeigten sich begeistert von der herzlichen Gastfreundschaft in Polen und von der Vielzahl neuer Freundinnen und Freunde, die im Verlauf des Projekts gewonnen wurden. In all diesen Erfahrungen, Emotionen und Freundschaften sind sich die Städte Bydgoszcz und Mannheim ein gutes Stück nähergerückt.